



Foto: Allresist

Eine hoch geehrte kleine Firma

Seit ihrer Gründung agiert die Allresist GmbH erfolgreich auf dem Markt (ioe) Die Strausberger Firma Allresist GmbH ist das einzige Brandenburger Unternehmen, das kürzlich vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie mit dem Titel „Exzellente Wissensorganisation“ ausgezeichnet wurde. Insgesamt bewarben sich 50 mittelständische und kleine Unter-

nehmen aus Deutschland sowie aus der Schweiz um dieses Prädikat. 25 davon lud die Wettbewerbsjury nach Berlin zur Übergabe des Preises ein. Er bescheinigt den auserwählten Firmen einen nachhaltigen Umgang mit Wissen zu pflegen, beispielsweise in der Unternehmensführung, in Geschäftsprozessen sowie bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Brigitte und Matthias Schirmer, Geschäftsführer der Allresist GmbH, freuen sich sehr, dass ihre kleine Firma mit neun Mitarbeitern dazu gehörte. „Für uns ist die ständige Orientierung am Weltmarkt, die kontinuierliche Erneuerung der Produktpalette und die Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen eine stete Herausforderung. Das Exzellenzprädikat hat einmal mehr gezeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind“, meint Matthias Schirmer.

Die Allresist produziert seit 1992 lichtempfindliche Lacke (Resists), die bei der Mikrochipherstellung zum Einsatz kommen. „Unsere Kunden schätzen vor allem, dass ihnen Resists entsprechend ihrer Technologie maßgeschneidert werden“, sagt Brigitte Schirmer. Zwei Drittel der Kunden kommen aus der Region bzw. den neuen Bundesländern, exportiert wird in die Schweiz, nach Asien und Frankreich.

Vor der Firmengründung arbeiteten Brigitte und Matthias Schirmer bei den Fotochemischen Werken Berlin. Nach der Abwicklung des einstigen DDR-Betriebes war ihre Motivation, das international anerkannte Know-how aus der Resist-Forschung zu erhalten und im eigenen Unternehmen weiterzuentwickeln.

Nicht nur der ständig wachsende Umsatz und die jüngste Auszeichnung gehören zur Erfolgsgeschichte von Allresist. 2004 gab es den Zukunftspreis Ostbrandenburgs, 2002 und 2008 den Technologietransferpreis der Technologiestiftung Brandenburg. „All dies ist für uns Ansporn, immer wieder nach innovativen Lösungen zu suchen, die auch auf andere Unternehmen übertragbar sind“, meint Matthias Schirmer mit Blick in die Zukunft.



Brigitte und Matthias Schirmer sind stolz auf die jüngste Auszeichnung. Das Unternehmen ist seit 1999 im Strausberger Gewerbegebiet Nord ansässig. Foto: Ingrid Oehme



Neu in Strausberg

Chirurgisch-ästhetisches Center Zahnärztin Prutean hat per 1. November ihre Praxis erweitert

(NSZ/eb) Mit einem gut besuchten ersten Beratungstag eröffnete die Zahn-B Gruppe in Berlin/Brandenburg – systemische, also ganzheitliche Zahnmedizin als Schulterabschluss von Spezialisten unterschiedlicher Fachgebiete und innovativen Unternehmen – am 2. November 2009 mit einem ersten Beratungstag ihren neuen Standort in Strausberg.

Das Unternehmen beschäftigt fünf, auf alle Bereiche der Zahnmedizin spezialisierte, Ärzte und möchte weiter wachsen. „Nun können wir unsere Patienten aus der Region noch besser versorgen“, erklärt die Diplomstomatologin Heidi Prutean. Das chirurgisch-ästhetische Center unter ihrer medizinischen Leitung befindet sich als eine Erweiterung ihrer Zahnarztpraxis in zentraler Lage ganz in der Nähe der Altstadt im Erdgeschoss des EWE-Gebäudes. In der bekannten Zahnarztpraxis, jetzt Haus 1, erfolgen nach Konsultation bei Heidi Prutean die Zahn-Prophylaxe und die Behandlung der Patienten durch die Assistenzärztin Banu Sönmez.

Die räumlichen und technischen Bedingungen sind jetzt ideal, um in



Glückwünsche auch von Bürgermeister Hans Peter Thierfeld

stilvollem, angenehmen Wohlfühl-Ambiente wissenschaftlich fundierte Konzepte für ein typgerechtes Lächeln mit nachhaltig gesunden und schönen Zähnen umsetzen zu können. Durch das umfassende Spektrum der ästhetischen Zahnmedizin und die hohe Spezialisierung auf Zahnimplantate sind den Möglichkeiten dabei kaum Grenzen gesetzt. „Unser Ziel ist die perfekte Optik im Einklang mit Funktion und Verträglichkeit“, so Heidi Prutean.



Das Team von Zahn-B unter Leitung der Zahnärztin Heidi Prutean (4. v. r.) verhilft Ihnen mit neuesten wissenschaftlichen Methoden zu funktionellen und schönen Zähnen. Fotos: Edda Bräunling

FLORALAND ARNOLD
So schön kann Garten sein. Schöneiche

Vormerken!

Adventsbasteln: Samstag, 21.11. • 9–16 Uhr
Sonntag, 22.11. • 10–16 Uhr

Selbst kreativ werden, wir unterstützen Sie dabei!

Lichternacht: Freitag, 4.12. • 18–22 Uhr

Laternenumzug mit Dudellumpi, Flötenmusik und tausend Kerzen
Für's leibliche Wohl sorgt Deftiges vom Grill!

Mo.–Fr. 9–18 Uhr • Sa. 9–16 Uhr • So. + Feiertag 10–13 Uhr
Tel. 030/6 49 11 65 • Fax 030/6 49 11 09
www.FLORALAND-ARNOLD.de

Regelungen des städtischen Winterdienstes und Pflichten der Anlieger

(ioe) Geht man nach dem Kalender, beginnt der Winter am 21. Dezember, dem kürzesten Tag des Jahres. Erfahrungsgemäß zeigt uns die Natur jedoch schon früher mit Schnee und Eis die kalte Schulter. Unsere Redakteurin Ingrid Oehme stellte den zuständigen Mitarbeitern der Stadtverwaltung Fragen rund um den Winterdienst.

NSZ: Der Kommunal Service Strausberg (KSS) ist von der Stadt mit dem Winterdienst beauftragt. Wo wird geräumt bzw. gestreut?

Verwaltung: Innerhalb geschlossener Ortschaften besteht die gesetzliche Pflicht nur für verkehrswichtige und gefährliche Stellen. Das sind verkehrswichtige Durchgangs- und Hauptverkehrsstraßen, schwierige Kurven, Strecken mit starken Gefällen, verkehrswichtige ampelgeregelte

Verwaltung: Sie müssen Gehwege, bzw. jenen Teil der Straße entlang des Grundstücks, der von Fußgängern genutzt wird, auf einer Breite von 1,50 Meter (mindestens ein Meter) räumen bzw. streuen.

Ist kein ausgebauter Gehweg vorhanden, betrifft dies einen Streifen in genannter Breite entlang der Grundstücksgrenze bzw. am Fahrbahnrand.

NSZ: Sind ältere Bürger oder solche mit körperlichen Einschränkungen davon ausgenommen?

Verwaltung: So hart es klingt, aber auch hier müssen wir nach geltender Rechtsauffassung verfahren. Diese schreibt vor, dass persönliche Gründe des Anliegers (z.B. Alter, Krankheit, Armut, Berufsunfähigkeit, Ortsab-

Die zeitliche Reihenfolge des Winterdienstesatzes regeln die Dringlichkeitsstufen (A, B, C) entsprechend der Verkehrsbedeutung der jeweiligen Straßen. Die Dringlichkeitsstufen A und B umfassen im Räum- und Streuplan die verkehrswichtigen Hauptdurchfahrtsstraßen, gefährliche Stellen auf Fahrbahnen (insbesondere scharfe und unübersichtliche Kurven, starke Gefälle, Strecken, unübersichtliche Kreuzungen, Straßeneinmündungen, auffallende Verengungen, zu Glättebildung neigende Brücken sowie Straßenabschnitte an Wasserläufen, verkehrswichtige Fußgängerüberwege auf Fahrbahnen, separate Radwege sowie einzelne Gehwege, die nicht der Anliegerpflicht unterliegen.

Die Dringlichkeitsstufe B umfasst Versorgungsstraßen, verkehrswichtige Anbindungen von Straßen und öffentliche Parkplätze.

Zur Stufe C gehören alle Straßen in Wohn- und Siedlungsgebieten, in denen das Verkehrsaufkommen einer Einstufung als Anliegerstraße entspricht. Dort erfolgt der Winterdienst nur in den Bereichen, bei denen es sich um gefährliche bzw. verkehrswichtige Stellen handelt.

Kreuzungen oder Fußgängerübergänge, Nebenstraßen oder Anlieger- und Wohnstraßen unterliegen nicht einer grundsätzlichen Räum- und Streupflicht.

NSZ: Wann sind die Winterdienstkräfte im Einsatz?

Verwaltung: Die KSS-Mitarbeiter stehen täglich von 4 bis 21 Uhr in Bereitschaft, um 60 km Fahrbahnen (der Dringlichkeit A und B), 19 km Geh- und Radwege, 42 Bushaltestellen, 13 öffentliche Parkplätze und 28 zur Selbsthilfe aufgestellte Streugutbehälter zu bewirtschaften. Einen Anspruch auf eine tagfertige Komplettleistung gibt es nicht. Die Prioritäten werden nach den Dringlichkeitsstufen A, B, C festgelegt.

NSZ: Welche Pflichten haben Anlieger, wenn es schneit und glatt wird?

(Die Ansprechpartner für die Durchführung des Winterdienstes sind beim KSS der Werkleiter Ralf Höhne, Tel. 03341-31 37 11, in der Stadtverwaltung das Bürgerbüro, Tel. 03341-38 12 10 oder Torsten Schmolke, Fachbereich Stadtplanung und Bautechnik, Tel. 03341-38 13 55.)

wesenheit) nicht zu einer Unzumutbarkeit der Übertragung zum Räumen und Streuen führen.

NSZ: Die Gebühren für die Winterwartung werden jedes Jahr neu kalkuliert. 2008 waren 1,18 €/m und 2009 0,25 €/m zu zahlen. Was ist 2010 zu erwarten?

Verwaltung: Die Gebühr für Winterwartung 2010 wird gegenüber 2009 um 0,16 € höher.

NSZ: Auf welchen Grundlagen basiert die Kalkulation?

Verwaltung: Grundlage der Gebührenermittlung sind die im Haushaltsjahr 2008 für die Durchführung des Winterdienstes entstandenen Kosten sowie angefallene Personalkosten für den Zeitraum. Von den ansatzfähigen Gesamtkosten werden 75 % auf die Eigentümer umgelegt.



Stadarchivar Gerhard Nestler, Stadtverordnetenvorsitzende Cornelia Stark, Oberbürgermeister Theo Wieder und Bürgermeister Hans Peter Thierfeld (v. l.) weihen die Strausberger Straße ein.

Stadt Strausberg besucht Frankenthal

(vs) Auf Einladung des Oberbürgermeisters Theo Wieder nahmen am 30. Oktober Bürgermeister Hans Peter Thierfeld und Stadtverordnetenvorsitzende Cornelia Stark am jährlichen Bürgerempfang unserer Partnerstadt Frankenthal teil.

Für den nächsten Tag war ein Besuch der Kleingartenanlage Rosengarten e.V. vorgesehen. Hier wurde gemeinsam eine Edelkastanie gepflanzt. Der Kleingartenverein zeichnet sich durch einen abwechslungsreichen und wunderschön angelegten botanischen Garten einschließlich eines Bienenstocks aus, der gern von den Schulklassen für den Unterricht genutzt wird.

Höhepunkt des Besuchs war jedoch die Einweihung einer „Strausberger Straße“ im neuen Wohnpark „Alter Hockeyplatz“. Hier entstehen Energie-sparhäuser als Einfamilien-, Doppelhaus- oder Reihenhäuser.

Im Jahr 2010 feiern beide Städte ihre 20-jährige Partnerschaft. Gleich zum Jahresempfang im Januar erwarten wir dazu neben Vertretern der Stadt auch die Musikschule Frankenthal.

Foto: Vera Schmolinske

Im Ortsteil Hohenstein ist kein Straßenausbau in Sicht

Die Verwaltung will prüfen, ob am Dorfanger ein Rundweg befestigt werden kann

(ioe) „Hätten Sie mal lieber Gummi-stiefel angezogen“, rief mir eine Dame auf dem Weg zum Dorfgemeinschaftshaus Hohenstein zu. Sie hatte Recht, denn nach wenigen Minuten waren meine Lederschuhe völlig durchnässt.

Der schlechte Zustand der Wege und Bürgersteige war eines der Themen der jüngsten Sitzung des Ortsbeirates unter Teilnahme von Bürgermeister Hans Peter Thierfeld und Kämmerin Elke Stadeler. „Zwanzig Jahre nach der Wende haben wir hier bis auf wenige Ausnahmen Bürgersteige aus Schotter. Ältere Menschen, die auf einen Rollator

angewiesen sind, trauen sich kaum noch raus. Kann man da nichts machen?“, fragte der Hohensteiner Michael Paul. Barbara Parge wollte wissen, ob es Aussichten auf einen Radweg von Hohenstein nach Strausberg gibt. Der Vorsitzende des Ortsbeirates mahnte mehr Zügigkeit an, was die Belange der Hohensteiner betrifft. „Auf die Einrichtung einer Bedarfshaltestelle zwischen Hohenstein und Ruhlsdorf haben wir sieben Monate warten müssen“, erinnerte er. Die Anwesenden waren sich einig, dass das Schieben der unbefestigten Straßen und Wege wenig bringt.

Kämmerin Elke Stadeler erklärte, dass die Wriezener Straße in Strausberg auf absehbare Zeit das einzige größere

Straßenausbauprojekt ist. Der städtische Haushalt würde angesichts der hohen Investitionen zur Sanierung von Kindertagesstätten und Schulen einfach nicht mehr zulassen. Bürgermeister Hans Peter Thierfeld regte an, dass sich der Ortsbeirat mit dem Fachbereich Stadtplanung und Bautechnik zusammensetzt, um Informationen über die Rangfolge des geplanten Straßen- und Wegebaus zu erhalten.

Die bange Frage von Thomas Benzin, ob die Landfarm Hohenstein auf ihrem Gelände eine Putenmastanlage plant, hat sich inzwischen geklärt. „Auf meine telefonische Nachfrage hat der Geschäftsführer Jörg Piprek dies verneint“, informierte der Bürgermeister.

Impressum Neue Strausberger Zeitung

Erscheint monatlich
Herausgeber: Stadtverwaltung
Strausberg, Hegermühlenstraße 58,
15344 Strausberg, Telefon: (0 33 41)
38 11 34 und (0 33 41) 38 11 91,
Telefax: (0 33 41) 38 14 30 und 38 14 31,
Internet: www.stadt-strausberg.de,
E-Mail: info@stadt-strausberg.de
Auflage: 13.500
Kostenlose Zustellung in alle erreichbaren Strausberger Haushalte. Es besteht

kein Rechtsanspruch auf Lieferung.
Keine Haftung für unaufgefordert
eingesandte Fotos und Manuskripte.
Redaktion: Edda Bräunling (eb),
Tel. (0 33 41) 3 90 11 10,
e-mail: eb.vb@ewetel.net u. Ingrid
Oehme (ioe), Tel. (01 74) 3 93 84 60
Leserbriefe und andere veröffentlichte
Einsendungen müssen nicht der Redak-
tionsmeinung entsprechen. Wir behalten
uns vor, sie sinnwährend zu kürzen.

Anzeigenannahme/Satz:
BAB LokalAnzeiger GmbH,
Mittelstraße 1, 15345 Altlandsberg
OT Buchholz, Tel. (03 34 38) 5 50 10,
Fax: -550 13
Vertrieb: BAB LokalAnzeiger GmbH,
Tel. (03 34 38) 5 50 10
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck
GmbH, Am Wasserwerk 11, 10365
Berlin, www.berliner-zeitungsdruck.de
Redaktionsschluss: 6.11.2009

EnergieMobil zeigt Alternativen aus der Natur



Grundschul-Hortkinder aus Eggersdorf staunen am Experimentierkoffer für alternative Stromerzeugung.



Die Palette alternativer Energieerzeuger ist groß – Solarthermie-Modul, Photovoltaik-Modul und Solarkocher mittels Parabolspiegel gehören dazu.



Projektleiter Donald Fellendorf und sein Kollege Peter Przetak auf der GUK Petershagen/Eggersdorf im September mit einem ihrer alternativen Energieerzeugungs-Geräte

Umweltgedanke soll Kleinen wie auch Großen nähergebracht werden

(eb) Haben Sie schon mal ein Würstchen auf dem Solarkocher gebraten? Ein Modellflugzeug mit Solarstrom bewegt? Ein kleines Western-Windrad selbst aufgebaut und sich am schnellen Drehen der Flügelchen erfreut? Warmes Wasser erzeugt oder auch Obst getrocknet mittels Solarthermie? Wie all das funktioniert, erklärten am 22. Oktober bei empfindlicher Kühle auf dem Schulhof der Eggersdorfer Grundschule drei Mitarbeiter der Steremat Beschäftigungsgesellschaft Strausberg Hortkindern der Klassen 1 bis 5. Die Männer hatten dazu innerhalb dieses vom Europäischen Sozialfonds geförderten Projektes selbstgebaute Gerätschaften mitgebracht. Es ist eines von 18 Projekten, die die EU über das

Regionalbudget unterstützt. Zwölf Langzeitarbeitslosen soll auf diese Weise der Wiedereinstieg auf dem ersten Arbeitsmarkt gelingen. Ergeben hatte sich der Eggersdorfer Kontakt, der einer Uraufführung gleichkommt, auf der jüngsten GUK im September in der Petershagener Giebelseehalle. Der Projektleiter Donald Fellendorf und seine Kollegen Peter Przetak und Uwe Hirschmann konnten nun noch wesentlich mehr zeigen, als auf der viel beachteten Messe. Photovoltaik-Module auf Hausdächern kannte manches Kind aus dem Haushalt seiner Eltern oder Großeltern. Anderes ließ sie staunen. Auch die Mädchen schauten gebannt dem schnellreisenden Miniflugzeug zu, das seinen Strom von dem Panel erhielt, auf dem Solarzellen angeordnet waren. Die funktionierten selbst bei dem trüben Wetter. Den Hortkindern

wurde ein Einblick gewährt, wie sich der Mensch solche unerschöpflichen, kostenlosen Energiequellen wie Sonnenlicht und Wind zu Nutzen machen kann. Mit dem EnergieMobil, zu dem auch ein Experimentierkoffer gehört, soll Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Kreis Märkisch-Oderland der Gedanke des Umweltschutzes durch Nutzung erneuerbarer Energien nähergebracht werden.

Besagtes EnergieMobil besorgte der Träger, die gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft Steremat, die Innenausstattung finanzierten Sponsoren, in deren Firmen auch Praktika für die Projektteilnehmer möglich sind. Parallel zur praktischen Arbeit wurden die Langzeitarbeitslosen auch zu mathematischen und energetischen Themen geschult.

Fotos: Edda Bräunling

Bürgermeister macht sich für beidseitige Radwege stark

....und auch für die Händler in der Altstadt / BSV-Senioren zu Gast bei Bürgermeister Thierfeld und Landrat Schmidt / Derzeit so viele Einwohner in MOL wie 1950

(eb) Der Interessenverband Altkreis Strausberg im Brandenburgischen Seniorenverband BSV war kürzlich in der Stadtverwaltung zu Gast. Mehr als 20 von den 106 Mitgliedern, so aus Hoppegarten, Fredersdorf, Klosterdorf und Strausberg, erfuhren aus erster Hand vom Landrat Gernot Schmidt und dem Strausberger Bürgermeister Hans Peter Thierfeld – die ständigen gegenseitigen Dialog auf der Basis von Sacharbeit betonten – Ergebnisse und Vorhaben in der Kommunalpolitik. Schnell war man bei Kaffee und Gebäck in angeregtem Gespräch über lokale Geschehnisse und Planungen. Die Interessengemeinschaft wurde vom Bürgermeister dafür gelobt, dass sie sich vehement für bürgerfreundliche Politik einbringt. Für die „schweren nächsten Jahre“ gibt es eine kleine Rücklage im ausgeglichenen Strausberger Haushalt (trotz Pro-Kopf-Verschuldung von 649 Euro), berichtete der Bürgermeister. Einnahmen decken die Ausgaben. Jahr für Jahr baue Strausberg 800 000 Euro Schulden von den 16 Millionen Euro Schulden ab. 2014 sei Strausberg 300 Jahre Garnisonsstadt, ein Jahr später werde die Stadt 775 Jahre alt.

Laut Landrat Schmidt leben in MOL mit 191 000 derzeit so viele

Einwohner wie im Jahre 1950 in diesem Gebiet. Für die 17 000 Kinder sei viel in die Schullandschaft investiert worden, nun seien die Förder- und Berufsbildenden Schulen dran. „Wir haben vorzügliche Schulen, beispielsweise die Gymnasien in Rüdersdorf und Strausberg“, verdeutlichte er. Die Frage, ob Stadt und Kreis das Verkaufsbaren von Discountern beeinflussen können, bewegte die Gäste. Warum Harzer Käse aus München statt Lebensmittel aus der Region? Mittelzentren würden bezüglich Verkaufsflächen und Bauleitplanungen bevorzugt, sagte der Landrat. Überregionale Einrichtungen und großflächiger Einzelhandel werden bundesweit bei der Förderung bevorzugt, und es gebe keinen Ausgleich für die anderen. Doch dürfe man das nicht nur negativ sehen, sollen sich doch „die Orte auf ihre Kernaufgaben konzentrieren, Potenziale nutzen und bündeln – beispielsweise bei Krankenhäusern und in der Betreuung Älterer. Am Autobahnring werde sich mit Fertigstellung des Großflughafens BBI einiges spürbar auch in MOL tun.“

20-Minuten-S-Bahn und Einkaufen

Die aktuelle Diskussion ums Radeln zwischen Wolfstal und Lustgarten spielte auch eine Rolle in der Diskussion. Der „Lobbyist für gesunde Bewegung“, Hans Peter Thierfeld, sagte, Strausberg gebe jährlich 150 000 Euro nur fürs Radwegenetz aus. Er wolle sich



stark machen für beidseitige Rad- und Gehwege, sowohl den diskutierten und zurzeit einzig von Wolfstal in Richtung Stadt erlaubten Rad-Sommerweg neben den Straßenbahngleisen, als auch den gegenüberliegenden. Dort besteht das Problem von allein neun Kreuzungspunkten für den Autoverkehr, die eine entsprechende Kennzeichnung und anderes Sicherheitstechnische erfordern. Die dafür notwendigen 80 000 bis 100 000 Euro „will ich versuchen

in die Haushaltsplanung reinzukriegen“, sagte der Bürgermeister. Optimismus strahlte er und der Landrat bezüglich des von den Strausbergern lang ersehnten 20-Minuten-Verkehrs der S-Bahn bis Nord aus. Es sei längst bewiesen, dass dies die Stadt und die Behörden/Einrichtungen in Strausberg-Nord beleben würde. Auf die Frage der Senioren, wann denn, wie Bad Freienwalde, auch Strausberg zur Einkaufsstadt gekürt werden könne, hielt Thierfeld eine flam-

mende Rede pro Strausbergs Einzelhändler, die es wegen der „Bandwurmlänge“ der Stadt von 15 Kilometern und daher vier Zentren des Einkaufens schwerer haben als andere Städte. Das Thema Altstadtcenter-Bau sei nicht vom Tisch, sagte er, und weiter optimistisch „Ich zähle auf meine Händler – kaufen auch Sie dort!“ Landrat Schmidt outete sich auch als einer, der für „überschaubare Einheiten“ statt großer Einkaufszentren sei.

Straßeninstandsetzung Klosterdorfer Weg im OT Gladowshöhe

(vs) Bei einem Termin im Sommer mit Mitgliedern des Siedlervereins Gladowshöhe wurde an die Verwaltung herangetragen, dass die Schulwegsicherung auf dem Klosterdorfer Weg bis zur Bushaltestelle dringend verbessert werden muss.

Gemeinsam wurde dieses Projekt auf den Weg gebracht. So beteiligten sich z.B. Gladowshöher Bürger zur Minimierung der Baukosten an der Aktion zur Beseitigung von Totholz und Wildwuchs im Trassenbereich.

Die Bauarbeiten wurden in der Zeit vom 22.9. bis 20.10.09 ausgeführt.

Im Bereich zwischen Gladowshöher Bergstraße und Hohensteiner Pflaster wurden 260 lfd. Meter Betonhochborde gesetzt und daran ein unbefestigter Gehweg von 1,50 m Breite angelegt. Gleichzeitig wurde die unbefestigte Fahrbahn profiliert und das Gefälle in Richtung Waldfläche ausgebildet, so dass das Regenwasser in die ausgearbeitete Versickerungsmulde ablaufen kann.

Den traditionellen Banddurchschnitt für den neuen Schulweg übernahmen in diesem Falle die Kinder.



Die Gladowshöher Kinder Max, Willi, Marie, Anne und Laura (v.l.) testeten als erste den fertig gestellten Schulweg.

Foto: Vera Schmolinske

Besuch der Partnerstadt Terezín

Fahrt mit Stadtverordneten wurde zum eindrucksvollen Erlebnis



Die Teilnehmer der Fahrt vor der Kirche in Litoměřice

Foto: Jürgen Wolf

Auf Einladung unserer Partnerstadt Terezín nahmen an der Fahrt vom 9. bis 11.10.2009 Stadtverordnete, sachkundige Einwohner und Mitarbeiter der Stadtverwaltung Strausberg teil.

Theresienstadt liegt ca. 60 km nördlich von Prag und ist seit 1998 die Partnerstadt von Strausberg.

Nach der Begrüßung durch die Bürgermeisterin Růžena Čechová gesellten wir uns zur Eröffnung des Festes „Josefínské slavnosti“, das mit einem historischen Militärmarsch auf dem Stadtplatz eröffnet wurde. Am nächsten Morgen wurden die Feierlichkeiten fortgesetzt.

Die Stadt Terezín wurde von Kaiser Josef II. als ein mächtiges, die nordwestlichen Zugänge von Böhmen schützendes, Festungssystem gegrün-

det. Die Festung wurde nach dem damals modernsten Bastionstyp der französischen Fortifikationsschule in Mezières gebaut. Seit einigen Jahren wird die Gründung der Stadt im entsprechenden Rahmen gefeiert.

Kern des Festungssystems ist die Hauptfestung mit der Stadt in der Mitte. Die kleine Festung ist der Hauptfestung mit der Stadt in der Mitte verlagert. Dort befand sich seit 1940 ein Gefängnis der Prager Gestapo. Im Laufe des Krieges waren in der Festung 32.000 Häftlinge inhaftiert von denen 5.000 Frauen waren. Direkt in der Festung sind 2.500 Menschen gestorben. Die Stadt Terezín wurde seit dem Jahre 1941 von den Nazis als ein Konzentrationslager für jüdische Häftlinge genutzt. Bis Ende des Krieges sind durch das

Lager mehr als 150.000 Häftlinge gegangen, von denen hier 35.000 ums Leben gekommen sind. Wir besichtigten die kleine Festung und legten an der Gedenkstätte Rosen nieder.

Am Nachmittag wurde in der großen Festung eine historische Schlacht nachgestellt. Nach diesem Ereignis fuhrn wir in die Stadt Litoměřice zu einer Stadtbesichtigung.

Bei einem gemeinsamen Abendessen im Hotel haben wir das Erlebte ausgewertet.

Am Sonntag traten wir die Heimreise an mit einem Kurzbesuch in Dresden.

Es war eine interessante und aufschlussreiche Fahrt voller Eindrücke, die zum Nachdenken anregte.

Ilona Becker

100 Euro fürs Projekt „Kinderträume“

Ortsgruppe Vorstadt-Süd der Volkssolidarität hilft nicht nur den benachbarten Kitakindern

(eb) Es lag eine gewisse Symbolik darin, dass sich Mitglieder der Volkssolidarität-Ortsgruppe Vorstadt Süd am 14. Oktober ausgerechnet in der Kita Juri Gagarin trafen. Öfter schon galten Initiativen und Aktionen der Seniorinnen und Senioren den Knirpsen um die Ecke, für deren Puppen und Teddys sie Kleider, Socken, Mützen, Jacken und Schals strickten oder häkelten. Dem Förderverein der Kita „Wirbelwind“ kamen einmal 200 Euro aus Basaren des Handarbeitszirkels zu Gute.

Nun ging es um 100 Euro. Um 100 mühsam verdiente Euro aus umgesetztem handwerklichen Geschick. „Wir wollen den Gedanken der Solidarität der Bürger, die unsere Handarbeiten kaufen, weiter reichen“, sagte Johanna Töppler, die mit Sieghild Löhn, Marianne Bergert aus dem Vorstand, mit Steffen Schuster als Stadtverordnetem

und Verwalter aus der SWG und Marion Strusch gekommen war. Frau Strusch vertrat den Arbeitskreis „Kinderträume“ der Stadt Strausberg und freute sich sehr über die neuerliche finanzielle Zuwendung fürs Projekt. Dieses, so berichtete sie, konnte schon 116 sozial benachteiligten Kindern helfen, seit 2007 für sie musikalische Früherziehung zu ermöglichen. Musikunterricht, Mitgliedschaft in Sportvereinen wie dem FC Strausberg und im Malzirkel. Zu jedem Kindertag denken sich die Mitglieder der Volkssolidarität Überraschungen für die „Gagarin-Kita“ aus. Zu Jahresbeginn nähten sie aus alten Handtüchern Waschlapfen für die Kleinen. Der Träger der Einrichtung, das DRK, kann das dafür gedachte Geld nun anders sinnvoll verwenden. Sobald wieder Geld in der Kasse der Ortsgruppe Vorstadt-Süd der Volkssolidarität klingelt, soll es für eine gemeinsame Weihnachtsfeier mit den Kindern der Nutzer der Strausberger Tafel eingesetzt werden.



Marion Strusch (li.) hat von Vorstädter Volkssolidaritäts-Mitgliedern 100 Euro aus Basar-Erlösen handwerklicher Arbeiten fürs Projekt „Kinderträume“ der Stadt erhalten. Auch die Knirpse im eigenen Wohngebiet wurden von ihnen schon auf unterschiedlichste Weise bedacht. Stadtverordneter Steffen Schuster (re.) nutzte die Präsenz der Gruppe in der Kita „Juri Gagarin“ auch, um Modernisierungen, vor allem im Sanitärbereich, zu zeigen.

Foto: Edda Bräunling



Anlaufstelle, Information, Kommunikation, Beratung, Vernetzung, Projekte

UNSERE SPRECHZEITEN

Büro Hegermühlenstraße 58, Zi. 1.12

dienstags 8.30–12 Uhr u. 13–18 Uhr, donnerstags 8.30–12 Uhr

Termine auch außerhalb der Sprechzeiten nach telefonischer Vereinbarung möglich! Tel. (03341) 38 12 17, E-Mail: ute.wendorff@stadt-strausberg.de, www.stadt-strausberg.de unter Kinder-, Jugend- und Familienbüro

**Kieztreff Ost – „FantasyKiez“
A.-Becker-Str. 12**

in der Kita „Sonnenschein“
Montags bis freitags in der Zeit von 14.00 bis 18.00 Uhr für Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren geöffnet.
Jeden Dienstag: Kochkurs in der Zeit von 15.00–17.00 Uhr
Jeden Freitag, in der Zeit von 15.00 bis 16.00 Uhr, sind wir in der Mühlenberg Turnhalle! Dabei werden wir von Cornelia Schröder vom KSC unterstützt.
Ansprechpartnerin: Tina Wolter, Tel. 0174/6 71 76 00

**Kieztreff Vorstadt
H.-Dorrenbach-Str. 1,**

Anbau der Vorstadtgrundschule
Montags bis freitags in der Zeit von 13.00 bis 18.00 Uhr für Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren geöffnet.
Jeden Freitag, in der Zeit von 14.00 bis 15.00 Uhr, sind wir in der Sporthalle der Vorstadtgrundschule! Die Angebote richten sich nach Euren Wünschen! Dabei werden wir von Cornelia Schröder vom KSC unterstützt!
Ansprechpartnerin: Evelyn Korn, Tel. 0152/09 63 10 64

Die Sportangebote der Kieztreffs sind für alle Kinder, auch für die, die sonst nicht in den Kieztreff kommen! Die Angebote richten sich nach Euren Wünschen. Wir laden alle 6- bis 13-jährigen, die Lust an Bewegung haben, dazu ein!!!

**„STADTTEIL-FORSCHER“
waren unterwegs ...**

In Vorbereitung für einen KINDER- „Stolperstein“ aus Messing in der STADTTEILPLAN für Vorstadt waren in der Ferienwoche einige Kinder unterwegs, ihren Stadtteil zu erkunden. Interessantes gab es zu entdecken, wie z.B. den an die Verfolgung der jüdischen Mitbürger durch die Nazis erinnernden

„Stolperstein“ aus Messing in der Landhausstraße. Um mehr Kinder zu beteiligen, wollen wir in diesem Projekt mit der Vorstadtgrundschule zusammenarbeiten. Gespräche dazu werden noch geführt.



Alex und Patrick als Stadtteelforscher

Foto Ute Wendorff



Informationen über das „Strausberger Bündnis für und mit Familien“ erhalten Sie auf unserer Internetseite www.familienbuenndnis-strausberg.de oder in der Stadtverwaltung, Zimmer 1.12, in der Koordinierungsstelle im Kinder-, Jugend- und Familien-Büro. Ansprechpartnerinnen sind Ute Wendorff, Tel. (03341) 38 12 17, und Annett Pallarz, Tel. (03341) 38 12 12.

*Herzliche Glückwünsche
zum Geburtstag,
Gesundheit und Wohlergehen!*

Oktober 2009

zum 103. Geburtstag
Grete Frank am 25.10.

zum 95. Geburtstag
Irmgard Buschner am 31.10.

zum 93. Geburtstag
Ella Beyer am 30.10.

zum 92. Geburtstag
Marie Reis am 18.10.

zum 91. Geburtstag
Elfriede Schulz am 20.10.

zum 90. Geburtstag
Elisabeth Szczodry am 21.10.
Charlotte Schwanz am 25.10.
Margarete Klitsch am 26.10.
Fritz Schmidt am 27.10.

zum 85. Geburtstag
Ilse Nohr am 26.10.
Edith Lebinsky am 29.10.
Günter Hartwig am 30.10.

zum 80. Geburtstag
Annelies Baumgärtel am 17.10.
Gisela Kieck am 18.10.
Ursula Pabst am 21.10.
Erna Manthey am 22.10.
Helga Bronsch am 23.10.
Elfriede Bauer am 24.10.
Josef Herrles am 28.10.
Gerda Gabriel am 30.10.
Helga Scharke am 30.10.
Irmgard Kokott am 31.10.

zum 75. Geburtstag
Ingeborg Cramer am 17.10.
Christa Gebhardt am 17.10.
Helga Kasprczyk am 17.10.
Horst Westphal am 17.10.
Karl-Heinz Haueis am 20.10.
Bruno Metzner am 20.10.
Elisabeth Gabel am 21.10.

Helmut Brusendorf am 22.10.
Günter Pötke am 22.10.
Waltraud Tautz am 22.10.
Dieter Kartmann am 23.10.
Horst Rauhut am 23.10.
Elfriede Lohse am 24.10.
Edith Niegisch am 26.10.
Helga Weichenhain am 26.10.
Leo Fohri am 27.10.
Ernst Schonfeldt am 27.10.
Arno Götzke am 28.10.
Jürgen Kawka am 29.10.
Liesel Kerkau am 31.10.

zum 70. Geburtstag
Erika Ringleb am 17.10.
Gerlinde Baumgart am 18.10.
Friedrich-Volker Elies am 18.10.
Irmgard Mildner am 18.10.
Manfred Rehm am 19.10.
Dr. Karin Schiebel am 20.10.
Hans-Dieter Mößlang am 21.10.
Fritz-Günter Unger am 21.10.
Sieglinde Brasch am 23.10.
Karin Henze am 23.10.
Eva Slusalek am 23.10.
Edid Krasuk am 25.10.
Renate Ziske am 27.10.
Manfred Horn am 29.10.
Adolf Piechaczek am 31.10.

November 2009

zum 93. Geburtstag
Eduard Bloch am 08.11.
Anna Girresch am 12.11.

zum 92. Geburtstag
Gerda Raddant am 01.11.

zum 90. Geburtstag
Herbert Opitz am 13.11.
Heinz Schulze am 13.11.

zum 85. Geburtstag
Kunigunde Bauditz am 01.11.
Günter Kaekow am 02.11.
Anni Schumann am 04.11.

Liesbeth Wilhelm am 10.11.
Alfred Schmidt am 13.11.

zum 80. Geburtstag
Ursula Albrecht am 02.11.
Waltraud Skrade am 02.11.
Julius Wolff am 03.11.
Waltraud Huhn am 04.11.
Anneliese Oertel am 05.11.
Christia Schöbel am 08.11.
Irma Blank am 09.11.
Manfred Gärtig am 09.11.
Heinz Schneider am 10.11.
Egon Grimm am 13.11.

zum 75. Geburtstag
Hildegard Frenz am 02.11.
Eva Emmrich am 03.11.
Herbert Wollny am 04.11.
Siegfried Olesch am 05.11.
Erich Wiek am 05.11.
Rosemarie Pilarski am 06.11.
Egon Winter am 06.11.
Gisela Zimmer am 06.11.
Eberhard Dietrich am 07.11.
Horst Jeromin am 10.11.
Helmut Richter am 11.11.
Gerda Rudolph am 11.11.
Brigitte Zilske am 11.11.

zum 70. Geburtstag
Helga Petrowsky am 02.11.
Horst Löbel am 03.11.
Dr. Bärbel Pantzarevski am 03.11.
Horst Steinhagen am 03.11.
Margot Kunze am 04.11.
Gisela Albrecht am 06.11.
Klaus Beutke am 06.11.
Elisabeth Pradel am 06.11.
Helga Bocksch am 07.11.
Irmgard Eisenhardt am 09.11.
Brigitte Garlipp am 09.11.
Peter Lenze am 10.11.
Brigitte Blumhardt am 11.11.
Gerlinde Pollack-Spletstößer am 11.11.
Adolf Wenzkus am 11.11.

BBS STRAUSBERG

**Häusliche Krankenpflege
Häusliche Kinderkrankenpflege
Beratung und Hilfe zur Pflege
Ambulante OP-Nachsorge
Hauswirtschaftliche Versorgung
Mobiler Mittagstisch**

Bendel – Häusliche Kranken- und Seniorenpflege
Prötzeler Chaussee 5 Wilhelmstraße 2
15344 Strausberg 15345 Petershagen/Eggersdorf
Telefon (0 33 41) 4 42 04 Telefon (0 33 41) 4 42 04

Bürozeiten:
Montag–Freitag 8–16 Uhr
und nach Vereinbarung



„Von der friedlichen Revolution zur deutschen Einheit“



Die geladenen Gäste der Sonderausstellung fanden sich nach der Präsentation in kleinen Gruppen zusammen und tauschten ihre Erinnerungen aus.



Museumsgestalter Rolf Hartmann, der Christa Wunderlich bei der Gestaltung zur Seite stand, bedankte sich für die gute Zusammenarbeit.

Die Sonderausstellung bleibt bis zum 2. November 2010 im Heimatmuseum (ioe) Am vergangenen Freitag öffnete im Heimatmuseum mit geladenen Gästen die Sonderausstellung „Von der friedlichen Revolution zur deutschen Einheit“. Zehn Schautafeln dokumentieren in Wort und Bild die ereignisreiche Zeit vom Herbst 1989 bis zum 2. Oktober 1990. Die Schauvitрины zeigen außerdem persönliche Gegenstände, in einem kleinen Nebenraum liegen eine Mappe mit Zeitzeugenberichten,

Bücher aus dem Christoph Links Verlag Berlin und Zeitungsartikel aus. Ein Video mit Zeitzeugen-Interviews, das der Leistungskurs für Geschichte des Fontane-Gymnasiums in Kooperation mit dem Märkischen Kulturbund drehte, gehört zu den weiteren Angeboten für die Besucher der Sonderausstellung. Der Film trägt den Titel „Für mich gab es keine Wendezeit!“ und konfrontiert die Zuschauer mit unterschiedlichen Auffassungen über die friedliche Revolution und den Fall der Mauer.

Die Grobkonzeption für die Sonderausstellung erarbeitete eine Arbeitsgruppe aus mehreren Strausberger Zeitzeugen, der Museumsleiterin Christa Wunderlich sowie Claus Wunderlich von der Stadtverwaltung. Angeschoben hatten das Projekt vor anderthalb Jahren Bürgermeister Hans Peter Thierfeld und Werner Ablaß, Beauftragter für Sonderaufgaben im Bereich der Bundeswehr in den neuen Ländern. „Wichtig ist nicht, ob die Ausstellung fehlerfrei ist, sondern dass sie über-

haupt zustande kam“, meint Werner Ablaß mit Blick auf die Geschichte der Garnisonsstadt. Er lobte vor allem das Engagement und das Interesse der Gymnasiasten des Leistungskurses für die Thematik.

Christa Wunderlich zeichnet für die Texte auf den Schautafeln verantwortlich. „Diese geben keine Wertung der Ereignisse ab, sondern vermitteln Zeitdaten und zeigen Fotos“, erklärt die Museumsleiterin. In einem Gästebuch können die Besucher ihre Erin-

nerungen und Sichtweisen über den Verlauf der friedlichen Revolution äußern.

Die Sonderausstellung verbleibt bis zum 2. November 2010 im Heimatmuseum und kann zu den Öffnungszeiten von Dienstag bis Donnerstag, in der Zeit von 10 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr oder nach Sondervereinbarung besucht werden. Gruppen werden gebeten, sich vorher telefonisch anzumelden (0 33 41-2 36 55).

Fotos: Ingrid Oehme

Akrobatisch orientiert: TeamGym als 27. KSC-Abteilung

Das Neueste von Strausbergs größtem Verein, dem Kultur- und Sport-Club



Zu den rund 800 Teilnehmern des 73. Straussee- einschließlich Nordic-Walking-Laufes gehörten auch KSB-Vorsitzender Dieter Schäfer und Bürgermeister Hans Peter Thierfeld

Foto: Edda Bränning

(NSZ/eb) Zuwachs hat es beim KSC gegeben: Am 9. Oktober gründete sich als 27. Abteilung TeamGym. Die meisten Mitglieder gehörten bisher zur

Abteilung Turnen. TeamGym ist eine akrobatisch orientierte Mannschaftssportart, die aus drei Wettkampfteilen besteht: einer gemeinsamen Boden-

übung, Sprungreihen am Minitrampolin sowie Sprungreihen auf der Tumblingbahn. Die Damenmannschaft hat erneut die Europameisterschafts-Teilnahme

(2010 in Malmö) zum Ziel (sechster Platz 2008) und möchte dort erneut das Finale der besten sechs Mannschaften erreichen.

Rund 800 Läufer nahmen in den verschiedenen Kategorien des traditionellen, nunmehr 73. Straussee-Laufes am 3. Oktober teil, den die Abteilung Leichtathletik des KSC wieder einmal hervorragend organisiert hatte. Zahlreiche Zuschauer feuerten die Läuferinnen und Läufer begeistert an. Den Hauptlauf der Frauen gewann zum zweiten Mal nach 2007 Katja Neumann aus Neuenhagen, den Hauptlauf der Männer zum dritten Mal in Folge Hagen Brosius aus Potsdam. Unter den Teilnehmern war auch der oftmalige Sieger früherer Jahre und langjähriger Chronist des Straussee-Laufes, Dr. Jochen Malz. Bei den Nordic Walkern war Bürgermeister Hans-Peter Thierfeld ebenso dabei wie KSB-Vorsitzender Dieter Schäfer. Die Siegerehrungen fanden erstmals auf der neuen HOBA-Bühne statt. Zum Altstadtfest hatte der KSC zum dritten Mal einen Gemeinschaftsstand mit HOBA Baustoffe, an dem ständig Betrieb war.

Strategiekonferenz des KSC am 14. Oktober: Es gab einige Vorschläge fürs 20. Gründungsjubiläums des KSC im nächsten Jahr. Weiter wurde vorgeschlagen, neue Flyer und neue KSC-Ehrenmedaillen herzustellen, auch sollten die Satzung und nachfolgende Vereins-Ordnungen aktualisiert werden.

Bis zum 23. November noch sind in der Entregalerie der Stadtverwaltung Strausberg 19 Bilder von Marianne Gust, seit 1993 Mitglied der Künstlergruppe „Kontrapost“ des KSC, zu sehen. Sie zeigen Arbeiten in unterschiedlichen Techniken, u. a. in Acryl, Pastell und Radierungen. Die zweite Ausstellung der Künstlergruppe gibt es noch bis zum 2. Dezember im „Alten Warmbad“ Buckow, 33 Bilder und 6 Plastiken von 14 Künstlerinnen und Künstlern unter dem Motto „Natur und Mensch“.

Termine zum Vormerken:

25. und 26.11.2009, jeweils 9.30 Uhr: Kindertanzprogramm „Die geretteten Regentropfen“, Klub am See Strausberg
27.11.2009, 19 Uhr: Tanzgala „Fußspuren“ und Kinderprogramm „Die geretteten Regentropfen“, Klub am See Strausberg
28.11.2009, 14 Uhr: Tanzgala „Fußspuren“ und Kinderprogramm „Die geretteten Regentropfen“, Klub am See Strausberg
29.11.2009, 15 Uhr: Adventskonzert des „Kleinen Klubchores“ des KSC in der Tonhalle Strausberg, Hegermühlenstraße

Infos zu allen Veranstaltungen auch unter Tel. 03341-42 11 78 und info@ksc-strausberg.de.

Zukunftspreis für Strausberger Firma



Inhaber Steve Piering nahm den Zukunftspreis von IHK-Präsident Dr. Ulrich Müller (l.) und IHK-Geschäftsführer Gundolf Schülke (r.) entgegen
Foto: Vera Schmolinske

(vs) Den von der Märkischen Oderzeitung und der Industrie- und Handelskammer (IHK) Ostbrandenburg seit 2004 ausgeschriebene „Zukunftspreis Brandenburg“ erhielt in diesem Jahr neben weiteren neun Siegern auch eine Strausberger Firma.

Die Glückwünsche gehen an die Steve Piering & Frank Schreiber GbR „CLIMP UP“. Der Kletterwald, angesiedelt im Sport- und Erholungspark in der Landhausstraße, konnte mit seiner Idee, den Wald aus einer völlig ungewohnten Perspektive zu erleben, überzeugen. Die Jurymitglieder hat dabei die ökologische, soziale und wirtschaftliche Verantwortung gegenüber der Region überzeugt.

Bürgermeister Hans Peter Thierfeld sowie Rainer Schinkel, Beigeordneter und Leiter des Wirtschaftsamtes des Landkreises, gratulierten am gleichen Abend herzlich mit Blumen.

Gewürdigt werden jedes Jahr zehn Unternehmen, die mit ihren

besonderen Leistungen anderen Mut machen. Unter anderem sind innovative Produkte oder Verfahren, geplante oder erfolgreiche Investitionen, aber auch überdurchschnittliche und kontinuierliche Lehrlingsausbildung entscheidende Kriterien. Bis 19. Juni 2010 können sich Unternehmen wieder um den Zukunftspreis Brandenburg bewerben, der an Unternehmen für besondere Leistungen verliehen wird. Bewerbungen kann sich jedes Unternehmen im Internet unter www.zukunftspreis-brandenburg.de. Der Bewerber muss wirtschaftlich auf sicheren Füßen stehen und Sitz oder Betriebsstätte im Land Brandenburg haben. Zu den Preisen gehören ein Firmenporträt auf der Wirtschaftsseite der MOZ und im IHK-Wirtschaftsmagazin FORUM sowie ein professionell gedrehter, kurzer Imagefilm, den jeder Preisträger zur Selbstvermarktung, zum Beispiel auf Messen und im Internet, nutzen kann.

Schiedsrichter gesucht

Der SV Gartenstadt 71 e.V. sucht Schiedsrichteranwärter männlich und weiblich ab 16 Jahre für den Lehrgang im Januar 2010.

Die Ausbildungskosten zum Schiedsrichter und die Einkleidung werden durch den Sportverein übernommen.

Interessenten melden sich bitte bei Wolfgang Boes, Tel./Fax (03341) 31 20 56, E-Mail: sv-gartenstadt@udid.de

Abt. Fußball
SV Gartenstadt 71 e.V.

„Tretminen“ – immer wieder ein Ärgernis

Hundeheufen in der Stadt Strausberg sind keine Seltenheit. Nur wenige Hundebesitzer kümmern sich um die Hinterlassenschaften ihrer Lieblinge und beseitigen diese sofort und ordnungsgemäß.

Um diesen Zustand zu verbessern, werden seit Dezember 2006 an der Rezeption der Stadtverwaltung Hundekottüten kostenlos abgegeben. Jeder Hundebesitzer kann täglich während der Öffnungszeiten Hundekottüten abholen, um diese zweckentsprechend zu nutzen.

In der Georg-Kurtze-Straße/Ecke Predigerstraße wurde ein Hundekottütenspenderr aufgestellt, aus dem ebenfalls Tüten entnommen werden können.

Wir rufen alle Hundebesitzer auf, die Hinterlassenschaften ihrer Lieblinge umgehend zu beseitigen, um so mit dazu beizutragen, dass die Stadt Strausberg sauberer wird.

Und wir bedanken uns bei den Hundebesitzern, für die die ordnungsgemäße Entsorgung längst zur Selbstverständlichkeit geworden ist.

Ihre Stadtverwaltung

Veranstaltungskalender

- Seit 10. November im Heimatmuseum zu sehen:**
Sonderausstellung „Von der friedlichen Revolution zur deutschen Einheit – November 1989 bis 2. Oktober 1990“
Film vom Theodor-Fontane-Gymnasium „Für mich gab es keine Wendezeit!“ – Strausberg 1989 (MKB Filmproduktion) zur Ausstellung gehörend
- Begleitveranstaltungen zur Sonderausstellung:**
- 13.11. 19.00 Uhr Verleger Dr. Christoph Links stellt sein Buch „Chronik der Wende“ vor u. a.
 - 23.11. 19.00 Uhr Lesung mit Lyriker Lutz Rathenow
 - 14.11. 10.00 Uhr **Sonntagsvorlesung „Diagnostik und Therapie der Herzinsuffizienz heute“**
Krankenhaus Strausberg, Prötzeler Chaussee, Cafeteria
 - 19.00 Uhr **Festkonzert des Lion-Clubs Strausberg mit dem Kammerorchester des Musikcorps der Bundeswehr**
Marienkirche, Predigerstraße
 - 19.00 Uhr **Brimborium und Dreyerley-Tafeley**
in der Lakeside Katakomben, Rittersaal im Hotel „The Lakeside“, Gielsdorfer Chaussee 6
 - 20.11. 19.00 Uhr **„Verdammt, wer hat das Klavier erfunden?“**
Konzertlesung mit Thomas Natschinski und DT-64-Starmoderatorin Christina Dähn
Altes Stadthaus, Markt 10
 - 21.11. **Seniorenweihnachtsfeier im Handelszentrum**
Herrenseelallee 15
 - 15.00 Uhr **Tangotreff mit Praktika mit Nora und Hans**
+ 16.00 Uhr Parkstraße 6
 - 19.00 Uhr **Brimborium und Dreyerley-Tafeley wie anno 1499**
Rittersaal im Hotel „The Lakeside“, Gielsdorfer Ch. 6
 - 25.11./ 26.11. 9.30 Uhr **„Die geretteten Regentropfen“** – eine getanzte Geschichte, Klub am See, Wriezener Straße 11
 - 27.11. 19.00 Uhr **Tanzgala „Fußspuren“ und „Die geretteten Regentropfen“** – eine getanzte Geschichte
Klub am See, Wriezener Straße 11
 - 19.00 Uhr **Brimborium und Dreyerley-Tafeley**
in der Lakeside Katakomben, Rittersaal im Hotel „The Lakeside“, Gielsdorfer Chaussee 6
 - 28.11. 14.00 Uhr **Tanzgala „Fußspuren“ und „Die geretteten Regentropfen“** – eine getanzte Geschichte
Klub am See, Wriezener Straße 11
 - 19.00 Uhr **Krimi-Dinner im Hotel „The Lakeside“**
Rittersaal im Hotel „The Lakeside“, Gielsdorfer Ch. 6
 - 29.11. 10.30 Uhr **Familiengottesdienst mit anschließender Gemeinde-Adventsfeier, Musik und Kindertanz**
Gemeindehaus Jungferstraße
 - 13–18 Uhr **Feuerwerksmusik und Lasershow zur Eröffnung des Weihnachtsmarkts im Handelszentrum**
Herrenseelallee 15
 - 30.11. 20.00 Uhr **Glenn Miller Orchestra**
Klub am See, Wriezener Straße 11
 - 4.12. 19.00 Uhr **Weihnachtliches Brimborium und Dreyerley-Tafeley wie anno 1499**
Rittersaal im Hotel „The Lakeside“, Gielsdorfer Ch. 6
 - 4.12. bis 6.12. **Weihnachtsmarkt in der Altstadt**
 - 5.12. **Nikolausmarkt mit Weihnachtsliederingen**
begleitet durch den Gemischten Chor Strausberg
 - 5.12. 15.00 Uhr **Tango-Workshop mit Michael Sacher**
+ 16.00 Uhr vom „Mala Junta“
Berlin, Parkstraße 6
 - 19.00 Uhr **Jahresabschlussball des Bundeswehrverbandes**
Klub am See, Wriezener Straße 11
 - 19.00 Uhr **Weihnachtliches Brimborium und Dreyerley-Tafeley wie anno 1499**
Rittersaal im Hotel „The Lakeside“, Gielsdorfer Ch. 6
 - 13–18 Uhr **Weihnachtsmarkt im Handelszentrum**
Herrenseelallee 15
 - 15.00 Uhr **Weihnachtskonzert der Musikschule „Fröhlich“**
Klub am See, Wriezener Straße 11
 - 16.00 Uhr **Weihnachtsoratorium von J.S. Bach 1, 4–6**
Marienkirche, Predigerstraße
 - 9.12. bis 22.1. **Resultate der Kinderalmgemeinschaft des Sozialen Hilfverbands Strausberg**
Kundencenter der Stadtwerke Strausberg, Kastanienallee 38

Information des Mietervereins Strausberg und Umgebung e. V.

Die nächsten Rechtsberatung für Mitglieder finden am **19.11. und 3.12.2009, von 15 bis 18 Uhr**, in der Geschäftsstelle August-Bebel-Straße 25 statt. Für allgemeine Fragen und Verwaltungsaufgaben ist der Mieterverein jeden Dienstag, von 13 bis 17 Uhr, in der Geschäftsstelle erreichbar. Tel. (03341) 305505.

Gottesdienste der Kirchengemeinde St. Marien Strausberg

22.11.	9.00 Uhr	Dietrich-Bonhoeffer-Kapelle mit Abendmahl und namentlichem Gedenken der im Kirchenjahr Verstorbenen
	10.30 Uhr	Gemeindesaal mit Abendmahl
	14.00 Uhr	Kapelle auf dem Friedhof Berliner Straße
29.11.	1. Advent	
	10.30 Uhr	Gemeindesaal, Familiengottesdienst mit Mittagsimbiss, Singen und Musizieren
6.12.	2. Advent	
	9.00 Uhr 10.30 Uhr	Dietrich-Bonhoeffer-Kapelle Gemeindesaal mit Abendmahl
13.12.	3. Advent	
	10.30 Uhr 14.30 Uhr	Gemeindesaal Dietrich-Bonhoeffer-Heim Diakonienachmittag mit Abendmahl

Beste Beiträge des Fotowettbewerbs „Leben im schönen Märkisch-Oderland“ werden ausgestellt

Zur Eröffnung am 26. November 2009, um 17.30 Uhr in der Entreegalerie der Stadtverwaltung, Hegermühlenstraße 58, sind alle Fotofreunde und Interessenten herzlich eingeladen. Im Rahmen des Fotowettbewerbs – ausgeschrieben vom Fotoklub Strausberg im Märkischen Kulturbund – wurden aus 242 Fotos von 87 Teilnehmern aus 24 Orten unseres Kreises die schönsten Fotos prämiert. Die ausgewählten 50 besten Fotos sind bis zum 27. Januar 2010 im Foyer der Stadtverwaltung zu besichtigen. Schauen Sie doch einfach mal rein, und lassen sich von den wunderschönen Motiven verzaubern.

Toi, toi, toi zur Premiere des Tanztheaters

Im Klub am See werden Ende November die Tanzgala „Fußspuren“ und das Kinderprogramm „Die geretteten Regentropfen“ aufgeführt

(ioe) Schon seit April proben Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene vom Tanztheater des KSC Strausberg fleißig für den alljährlichen Höhepunkt in der Vorweihnachtszeit. Ende November haben die Tanzgala „Fußspuren“ und das Kinderprogramm „Die geretteten Regentropfen“ im Klub am See Premiere. Wie gewohnt, kann sich das Publikum auf farbenfrohe Kostüme und Kulissen freuen. Während der Gala sind alle fünf Bühnengruppen mit neuen und bereits bekannten Tänzen dabei. Die Kleinsten der rund 80 Mitwirkenden sind fünf, die ältesten 20 Jahre alt.

Ausgedacht und choreografisch umgesetzt wurde die getanzte Geschichte von der Tanztheater-Leiterin Stefanie



Der Tanz „Tarantella“, wurde schon einmal aufgeführt, ist aber eine Neueinstudierung für diese Gruppe

Billerbeck und ihrer Kollegin Helga Esch. Darin geht es um Regentropfen, die Menschen, Tiere und Pflanzen zum Leben brauchen. Mit dem Auftauchen der merkwürdigen Dame Esmerinda überzieht das Land plötzlich eine Dürre, die alle bedroht. Mehr soll an dieser Stelle nicht verraten werden. Doch der Titel des Kinderprogramms „Die geretteten Regen-

tropfen“ weist darauf hin, dass – genauso wie im Märchen – alles gut ausgeht. Zu den Hauptsponsoren des Tanztheaters gehören nach wie vor die Strausberger Stadtwerke, die Strausberger Wohnungsbau Gesellschaft und die Sparkasse Märkisch-Oderland. Auch die Stadt Strausberg hat einen Zuschuss gewährt, damit die Premiere auch in diesem Jahr über die Bühne gehen

kann. Beim Schneidern der Kostüme halfen das Strausberger Hochzeitshaus Schubert und Eltern der tanzenden Kinder.

(Die Vorstellungen: Kinderprogramm am 25. und 26. November, Beginn jeweils 9.30 Uhr; Tanzgala und Kinderprogramm 27. November, 19 Uhr, sowie 28. November, 14 Uhr. Karten gibt es im Vorverkauf an der Theaterkasse im Handlungszentrum oder beim Tanztheater, Parkstraße 6, Telefon und AB 03341-25 03 87.)



Selbst in den Herbstferien hieß es üben, üben und nochmals üben



Die Einladungen für das Kinderprogramm entwarf ein Mitglied des Tanztheaters
Fotos: Ingrid Oehme

Der Stadtverordnete Steffen Schuster ist neuer Veranstalter der Eintopfmatinee

Reiner Schwarze moderierte zum letzten Mal / Insgesamt kamen 1.065 Euro für den Arbeitskreis „Kinderträume“ zusammen (ioe) Mit einem Erlös von 1.065 Euro war die jüngste Eintopfmatinee in der Gaststätte „Zur Fähre“ für einen guten Zweck so erfolgreich wie nie zu vor. Dieses Mal kochten der CDU Fraktionschef Thomas Weiske (Kohlrübensuppe), Altlandsbergs Nachtwächter Horst Hildenbrand (Borschtsch nach original russischem Rezept) sowie René Waßmann, Auszubildender bei der Sparkasse (Mailänder Tomatensuppe). Der vierte im Bunde, Markus Demski,

in Strausberg als einstiger U-Boot-Koch bekannt, stand aus zeitlichen Gründen dieses Mal nicht am Herd. Die Kürbis-Mango-Suppe, die er servierte, hatte das Fähren-Team zubereitet.

Wie in den Vorjahren auch übernahmen die Wirtsleute Bongert die Kosten für die Zutaten, jeder Gast konnte für fünf Euro alle Eintöpfe probieren. Unter dem Strich erbrachte das eine Summe von 565 Euro. Zusätzlich überreichte Frank Heineck einen symbolischen Scheck des Finanzdienstleisters AWD in Höhe von 500 Euro. Somit kamen insgesamt 1.065 Euro für den Arbeitskreis „Kinderträume“



Reiner Schwarze (l.) bedankte sich bei Markus Demski (Mitte) und überreichte Steffen Schuster (r.) symbolisch eine Suppenkelle
Fotos: Ingrid Oehme



im Strausberger Bündnis für und mit Familien zusammen.

Reiner Schwarze, Chef-Organisator und Moderator der Eintopfmatinee, informierte, dass dies seine letzte Veranstaltung war, weil er kürzer treten will. „Ich habe Steffen Schuster zu meinem Nachfolger erkoren, und er

hat zugestimmt“, freute sich Schwarze.

Der Stadtverordnete Steffen Schuster (Offene Fraktion) ist selbst Mitglied des Arbeitskreises „Kinderträume“, der Strausberger Mädchen und Jungen aus sozialschwachen Familien eine Freizeitbetätigung in Vereinen oder anderen Institutionen ermöglicht. „Die

Eintopfmatinee ist eine tolle Sache, die nach elf Jahren nicht untergehen darf“, meint Schuster, der trotz anderer ehrenamtlicher Verpflichtungen zusagte. Er ist sicher, dass ihn weitere Mitglieder des Arbeitskreises bei der Vorbereitung künftiger Eintopfmatineen unterstützen werden.